Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

16.5.1876 (No. 116)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 16. Mai.

№ 116. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1876.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 12. d. M. gnädigst geruht:

den Professor Leopold Stizenberger am Gymnasium in Konstanz bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit, und

den Bezirksarzt Johann Georg Wittmer in Kork auf sein unterthänigstes Ansuchen in den Ruhestand zu versetzen,

den Revisor Josef Adolf Wenz unter Verleihung des Titels eines Rechnungsraths zum Revisionsvorstand und

den Revidenten Otto Albicker zum Revisor bei dem Verwaltungshof zu ernennen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordres vom 6. bezw. 9. d. M. Folgendes Allergnädigst zu bestimmen geruht:

Die Generallieutenants v. Gayl, Gouverneur der Festung Rastatt, und v. Woyna I., Kommandeur der 29. Division, werden in Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche, Ersterer unter Verleihung des Charakters als General der Infanterie, letzterer unter Verleihung des Rothen Adler-Ordens I. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe, mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt. Der Hauptmann außer Diensten Frhr. v. Ulmenstein zu Freiburg, früher Kompagnie-Chef in Fürstlich Schaumburg-Lippischen Diensten, wird in den Verband der Preußischen Armee aufgenommen und als Hauptmann bei der Landwehr-Infanterie unter Ueberweisung zum 1. Bataillon (Freiburg) 5. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 113 angestellt.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinetsordre vom 27. April 1876 Nachstehendes Allergnädigst zu bestimmen geruht:

Der Assistenzarzt 2. Klasse Dr. Scholz vom Oberschlesischen Feldartillerie-Regiment Nr. 21 wird zum Westphälischen Infanterieregiment Nr. 17 versetzt.

Dem Oberstabsarzt 1. Klasse und Regimentsarzt Dr. Brumer vom 2. Badischen Dragonerregiment Markgraf Maximilian Nr. 21 wird, unter Verleihung des Charakters als Generalarzt 2. Klasse, mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Sanitätscorps mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen, der Abschied bewilligt.

Dem Stabsarzt a. D. Dr. Pezet de Corval, zuletzt beim Badischen Pionierbataillon Nr. 14, wird der Charakter als Oberstabsarzt zweiter Klasse verliehen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† **Berlin**, 13. Mai. Das Abgeordnetenhaus nahm heute das Ansiedelungsgesetz in definitiver Abstimmung an und genehmigte den Gesetzentwurf über die Betheiligung des Staates an dem Eisenbahn-Bau Itzehoe-Heide ohne Debatte in dritter Lesung, ebenso in erster und zweiter Lesung die Vorlage über Beseitigung einzelner kirchlicher Abgaben, unter Annahme der von Richter (Sangerhausen) und Windthorst (Bielefeld) gestellten Anträge, die Aufhebung der Abgaben auch auf die Begräbnisse auszudehnen. Darauf folgt die zweite Berathung des Gesetzes über den Gebrauch der Amtssprache, wovon die §§ 1 und 2 mit mehreren Abänderungen angenommen werden.

† **Berlin**, 13. Mai. Heute Mittag hat die dritte gemeinschaftliche Konferenz der drei Kanzler bei dem Fürsten Bismarck stattgefunden. Kaiser Alexander besuchte gestern den Fürsten Bismarck und die Feldmarschälle Graf Wrangel und von Manteuffel. Heute Mittag dejeunirten Kaiser-Alexander, Kaiser Wilhelm, der Kronprinz und die übrigen hier anwesenden Fürsten bei dem Offiziercorps des Kaiser Alexander-Regiments. Morgen folgen die drei Kanzler der Einladung Sr. Majestät des Kaisers zum Diner.

† **Berlin**, 13. Mai. Die in den letzten Tagen hier abgehaltenen Konferenzen zwischen den leitenden Ministern Rußlands, Oesterreich-Ungarns und Deutschlands haben entsprechend dem innigen Bündnisse der drei Kaiserhöfe sofort zur vollen Verständigung über die bei der gegenwärtigen Sachlage in der Türkei gebotenen Entschließungen geführt; den engen Beziehungen der drei Regierungen sowie der friedlichen Politik derselben wird dadurch auf's Neue Ausdruck gegeben. Der Inhalt der getroffenen Vereinbarungen ist bereits von den genannten Ministern bei einer heute stattgehabten Zusammenkunft mit den hier beglaubigten Botschaftern Frankreichs, Englands und Italiens den letzteren mitgetheilt worden.

† **Wien**, 13. Mai. Der „Politischen Korrespondenz" wird von angeblich vollkommen vertrauenswürdiger Seite gemeldet, daß die Verständigung der drei Kaisermächte betreffs der weiteren Schritte zur Pacifikation des Aufstandes in der Türkei nicht bloß bezüglich der Prinzipien, sondern auch in den Details bereits als vollkommen gesichert zu betrachten wäre, und sei dieses vollständige Gelingen des Einigungswerkes wesentlich auf die Haltung Rußlands zurückzuführen, welches nunmehr bei dem Pacifikationswerke entschiedener in den Vordergrund treten werde. Besonders betont und hervorgehoben wird das persönliche Verdienst des Fürsten Gortschakow an der so rasch erzielten vollen Verständigung und neuerlichen Bekräftigung der Pacifikationsideen.

† **Rom**, 13. Mai. Die mit Berathung der Wahlreform betraute Kommission hat beantragt, das zur politischen Wahlberechtigung erforderliche Alter auf 21 Jahre herabzusetzen, ferner dieselbe Höhe des Einkommens wie bei den administrativen Wahlen als maßgebend aufzustellen: Denjenigen, welche die Volksschule besucht haben, soll, unabhängig vom Einkommen, das Wahlrecht zugestanden werden.

† **London**, 13. Mai. Ein Ministerialerlaß untersagt die Landung ausländischen Viehs in den Häfen Dover, Folkestone und Newhaven vom 18. Mai ab.

† **London**, 13. Mai. Der „Army and Navy Gazette" zufolge erhielt das Mittelmeer-Geschwader den Befehl, sich sofort nach Smyrna zu begeben.

† **Bukarest**, 13. Mai. Der Senat hat das noch vom Ministerium Katargiu vorgelegte Gesetz, welches die Regierung zur Ausgabe von 16 Milionen Frks. Schatzbons ermächtigt, angenommen. Die Führer der gegenwärtigen Kammeropposition erklärten hierbei, sie gedächten auch die weiteren Finanzvorlagen zu votiren, ohne indessen damit dem Ministerium ihr Vertrauen aussprechen zu wollen.

† **Konstantinopel**, 14. Mai. Weitere Ernennungen haben nicht stattgefunden. Raschid-Pascha ist noch immer Minister des Aeußern. Ein Gouverneur von Brussa ist noch nicht ernannt. Die Zensur der Journale ist wieder aufgehoben. Die von der christlichen Bevölkerung und den Europäern gehegten Befürchtungen sind vollständig verschwunden.

† **Salonichi**, 13. Mai. Gestern sind 36 bei den letzten Ereignissen kompromittirte Personen verhaftet worden, ohne daß dabei die Ordnung gestört worden wäre. Morgen sollen weitere Verhaftungen stattfinden. Die Stadt ist vollkommen ruhig.

Deutschland.

§§ **Berlin**, 12. Mai. In der Sitzung der Reichs-Justizkommission vom 11. Mai wurde die Frage der Handelsgerichte und der von dem Abg. Becker vorgeschlagenen Handelskammern bei den Landgerichten in zweiter Lesung erörtert. Nach eingehender Debatte, in welcher neue Gründe im Wesentlichen nicht hervortraten, wurde die Wiederherstellung der Handelsgerichte mit 23 gegen 5 Stimmen abgelehnt, dagegen die Befugniß der Landes-Justizverwaltung, nach Bedürfniß bei den Landgerichten für ihre Bezirke oder für örtlich abgegrenzte Theile derselben eine oder mehrere, aus einem rechtsgelehrten Richter als Vorsitzenden und zwei Kaufleuten bestehende Kammern für Handelssachen zu bilden, mit 16 gegen 12 Stimmen angenommen. Mit der Mehrheit stimmten die Konservativen, Dr. Zinn, die meisten Nationalliberalen und ein Mitglied des Zentrums, mit der Minderheit die sämmtlichen übrigen Mitglieder des Zentrums, die Fortschrittspartei und 2 Nationalliberale. Ein großer Theil der Majorität erklärte sich, ungeachtet seiner juristischen Bedenken gegen die Mitwirkung des Laienelements in Zivilsachen, für den Vermittelungsantrag, weil er nicht verkannte, daß in einem großen und angesehenen Theile des Volkes auf die Beibehaltung der handelsgerichtlichen Institution ein großer Werth gelegt werde, und weil es bedenklich erscheine, einer derartigen Strömung gegenüber Einrichtungen, die sich eingelebt und an einzelnen Orten ohne Zweifel auch bewährt hätten, gänzlich zu beseitigen. Auch war man von dieser Seite der Ansicht, daß die Schattenseiten, welche mit der Schaffung gesonderter Handelsgerichte verbunden seien, bei einer organischen Einfügung der Handelskammer in die Landgerichte in geringerem Maße hervortreten. Die Einzelbestimmungen über die Kammern für Handelssachen sollen in der nächsten Sitzung diskutirt werden.

§§ **Berlin**, 12. Mai. Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses beschäftigte sich in ihrem ersten Theile mit der Fortsetzung der am Dienstag abgebrochenen dritten Berathung des Ansiedelungsgesetzes. Zu § 13 wurde nach einiger Debatte ein Zusatzantrag des Abg. v. Heeremann angenommen, nach welchem die Ansiedelungsgenehmigung nicht erforderlich ist für Wohnhäuser, welche in den Grenzen eines nach dem Gesetz vom 2. Juli 1875 festgestellten Bebauungsplans, oder welche auf einem bereits bebauten Grundstücke im Zusammenhange mit bewohnten Gebäuden errichtet oder eingerichtet werden sollen. Bei § 15, welcher von der Versagung der Ansiedelungsgenehmigung handelt, entbrannte wiederum der Streit zwischen dem Abg. Lasker und dem landwirthschaftlichen Minister Dr. Friedenthal

---

Des alten Schmied's Vermächtniß.

Erzählung von Karl Zastrow.

(Fortsetzung aus Nr. 104.)

Der Angeredete stand einen Moment wie in Sinnen verloren. Das lebhafte braune Auge war zur Thüre hinaus auf die im Nachmittags-Sonnenschein ruhenden Berge gerichtet. Lächelnd stieß Fritz Wendland den dritten Gesellen an: „Sieh ihn dir an, Joseph! So sieht ein Mensch aus, der ein Stück Idee hat!"

Joseph lächelte. Er war erst seit wenigen Wochen in der Waldschmiede, woselbst er bis dahin Alles mit Interesse betrachtet hatte. Von Allem aber, was seine Aufmerksamkeit erregt, war der poetische Schmied ihm als das Wunderbarste erschienen. Er vermochte absolut nicht zu begreifen, wie Jemand den Blasbalg ziehen, Hammer und Zange handhaben und daneben Verse machen konnte.

„Ja Rudolf!" mahnte nun auch er, laß 'mal wieder etwas von dir hören! dicht' etwas, aber etwas Lustiges muß es sein!"

„Ja! gebt mir nur ein Thema!" nahm Rudolf in freundlichem Tone das Wort, „sagt mir, worüber ich ein Gedicht machen soll!"

„Nimm den ersten besten Gegenstand, Rudolf! ergreif' das Thema, das den Dichtern am geläufigsten zu sein pflegt, die Freiheit, die Brüderlichkeit, das allgemeine Menschenwohl. Von diesen Dingen fließt in der Regel das Herz des Poeten über. Da muß also ein Lied gelingen!"

„Freiheit — Brüderlichkeit — allgemeines Menschenwohl!" wiederholte der junge Geselle bedächtig, „das sind gar ernste Dinge, von denen sich kein's zu einem Scherz in Reinem eignet, allein es sei. Bewilligt mir fünf Minuten zum Nachdenken und ich will versuchen, Leichtsinn mit Verstand zu verbinden und Ernst und Scherz durch einander zu mischen."

„Fünf Minuten! es sei!" riefen die beiden Gesellen, und während der eine mit der Schippe neue Kohlen in die Gluth warf, zog der andere an der Eisenstange, welche den Blasbalg in Bewegung setzte. In einer rauschenden Feuerwolke loderte die Gluth auf dem Herde empor und ein Regen von Funken stürmte durch den geschwärzten Raum.

Die Hände auf den Rücken gelegt, die Augen auf die Steinfliesen zu seinen Füßen gerichtet, schritt Rudolf in der Werkstatt auf und ab. Dann aber blieb er vor den Genossen stehen, sah einen nach dem andern bedeutungsvoll an und nickte mit dem Kopfe.

„Losgeschossen!" rief Wendland, „die fünf Minuten sind herum!"

Rudolf warf den Kopf empor, rückte den rechten Fuß ein wenig vor, stemmte die linke Hand in die Seite und deklamirte:

„Wenn der Maulwurf mit der Mücke
Tanzt auf einem Farrenkraut,
Und der Biber eine Brücke
Ueber's Weltmeer sich erbaut;
Wenn der Krebs mit seinen Scheeren
Einen Gaul zu Tode zwickt,
Und die Fliege einen Bären
Mit den Vorderbein'n erdrückt:
Leute, glaubt's: Als Brüdern wandeln
Moslem dann, Jud', Heid' und Christ,
Und nur darum wird's sich handeln,
Wer von All'n der Beste ist!"

Lautes Gelächter krönte die Improvisation des Deklamators. Joseph aber konnte nicht umhin, zu bemerken, daß er den Sinn der Verse nicht recht begriffen habe.

„Aber ich hab' verstanden, was er sagen will," meinte der Neffe des Meisters in triumphirendem Tone, „er will sagen, Kampf und Zwietracht würden nicht aufhören, so lang' es noch Menschen gibt, selbst wenn die größten Naturrevolutionen sich unterdeß vollzögen! nicht wahr, Rudolf, das hast du sagen wollen?"

„Ja," nickte der Dichter träumerisch: „Die Natur ist ein großes, unendlich weites Schlachtfeld, auf welchem ununterbrochen der Kampf um's Dasein geführt wird."

„Mach' nicht ein so schwermüthiges Gesicht, Rudolf!" mahnte Fritz. —

„Aber der Kampf um's Dasein hat sein Gutes," fuhr Rudolf fort, „in ihm ist die große Idee von der Entwickelung der Völker und dem Fortschreiten der Menschheit überhaupt begründet. Laß uns die humoristische Seite festhalten! wie war es doch? Der Maulwurf sollte mit der Mücke einen Walzer tanzen, und der Bär in der Umarmung einer Fliege sterben?"

Das Gelächter begann von Neuem. Scherze und Witzeleien flogen hin und her. Dann aber wurde der fröhliche Tumult plötzlich durch den Eintritt eines hohen, straff einherschreitenden Mannes unterbrochen. Das Schurzfell, die aufgekrempten Hemdärmel, der Ausdruck von Kraft und Energie in den markirten Zügen verriethen daß auch er ein Anhänger jenes Gewerbes sei, dem nach der griechischen Mythe Gott Vulkan in höchst eigener Person vorstand.

„Nu?" rief er mit ernstem Blick, „wird wieder einmal mehr mit der Zunge als mit den Händen gearbeitet? Und kurz vor Feierabend, wo am meisten zu thun ist?"

„Sei nicht bös', Oheim!" rief Fritz Wendland, „der Rudolf ließ einige Tropfen seiner poetischen Ader fließen. War's auch ein wenig wässerig, lachen mußten wir doch!"

Jetzt lag, von den Händen des Dichters gehalten, das weißglühende Eisen auf dem dunkeln Ambos. Im regelmäßigen Takt fielen die Hammerschläge darauf nieder. Die Funken sprühten, und in weiten Bogen um die Schmiede her hallte das Echo der Berge mit leisem verscheidendem Klingen nach. (Fortsetzung folgt.)

---

† **Köln**, 13. Mai. Durch eine heute Vormittag erfolgte Kesselexplosion in der Gummifabrik am St. Gunibert-Thore wurden 17 Personen unter den Trümmern begraben. Bis heute Mittag sind 5 Personen todt, 7 schwer verwundet hervorgezogen. Drei in der Nähe gelegene kleine Häuser sind eingestürzt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Es handelte sich um die Bestimmung der Regierungsvorlage, daß die Ansiedelungsgenehmigung versagt werden kann, wenn der gegen dieselbe erhobene Einspruch „durch Thatsachen begründet wird, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedelung den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirthschaft, der Jagd oder der Fischerei gefährden werde". Der Abg. Lasker vermochte in dieser Fassung eine Reform nicht zu erkennen, hielt sogar den bestehenden Zustand für besser. Er befürchtete, daß dieser Paragraph bei den Entscheidungen der Verwaltungsgerichte zu viel dem willkürlichen Ermessen anheimgebe. Jede Thatsache, aus der auch nur die bloße Vermuthung des Mißbrauchs hergeleitet werden könne, würde zur Versagung der Ansiedelungsgenehmigung genügen. Auf diese Weise bleibe die Möglichkeit bestehen, 99/100 aller Ansiedelungen unmöglich zu machen. Statt dessen befürwortete der Redner einen von dem Abg. Lipke gestellten Antrag, in welchem es heißt: „Die Ansiedelungsgenehmigung kann nur versagt werden, wenn der erfolgte Einspruch auf Thatsachen gestützt ist, welche in Bezug auf die Lage des Ortes und die Person des Nachsuchenden die Annahme rechtfertigen, daß er die Ansiedelung zur Gefährdung des Schutzes der Nutzung benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirthschaft, der Jagd oder der Fischerei mißbrauchen werde." Der Redner erblickte in dieser Fassung besonders den Vortheil, daß die Beurtheilung der Verwaltungsgerichte nicht auf außerhalb des Gesetzes stehende Momente sich stützen, sondern in dem Gesetze selbst begründet sein würde. Die nun folgende Rede des landwirschaftlichen Ministers war in erster Linie darauf gerichtet, den Vorwurf des Vorredners zu widerlegen, daß der vorliegende Gesetzentwurf keine wirkliche Reformarbeit sei. Zu diesem Zwecke führte der Minister alle die bisher bestehenden Beschränkungen und Chikanen an, welche durch den Entwurf aufgehoben werden. Dann ging er auf den Antrag Lipke ein und bezeichnete denselben als unnöthig und als nicht erschöpfend. Unnöthig sei er, weil der verständige Richter stets die konkreten Umstände in ihrer Gesammtheit genügend würdigen werde; nicht erschöpfend aber, weil er zu großes Gewicht auf die Person des Ansiedlers lege, während er den objektiven Charakter des Zweckes der Ansiedelung ganz außer Acht lasse. Es folgte noch eine Duplik zwischen dem Abg. Lasker und dem Minister. Außerdem traten für die Regierungsvorlage die Abgg. v. d. Goltz und v. Heeremann, für den Antrag Lipke der Abg. Löwenstein ein. Schließlich wurde der Antrag Lipke abgelehnt, die Regierungsvorlage angenommen. Ueber die übrigen Paragraphen des Gesetzentwurfs entbrannte eine längere Debatte nicht mehr, obschon noch mehrere Amendements angenommen wurden. Es folgte die zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Ablösung der Reallasten im Reg.-Bezirk Kassel. Eine wesentliche Diskussion entspann sich hier über die von der Agrarkommission an der Regierungsvorlage vorgenommene Aenderung betreffs Entschädigung der auf Forstgrund haftenden Holzberechtigungen durch Grund und Boden statt durch Geld. Trotz des Widerspruchs des Regierungskommissärs wurden die Kommissionsbeschlüsse angenommen. Schließlich folgte eine Reihe von Wahlprüfungen, die indeß bei dem bevorstehenden Ende der Legislaturperiode ohne praktische Bedeutung sind.

§§ **Berlin**, 13. Mai. Die heutige Sitzung des Abgeordetenhauses wurde, nachdem die ersten Nummern der Tagesordnung ziemlich rasch erledigt waren, zum größten Theile mit der Debatte über den Gesetzentwurf betreffend die Geschäftssprache der Beamten, Behörden und politischen Körperschaften des Staats ausgefüllt. Man gelangte jedoch nicht über die beiden ersten Paragraphen hinaus. Einen lebhaften Redekampf rief sofort § 1 hervor, in welchem allerdings das Prinzip des Ganzen enthalten ist. Der Paragraph lautet nach der Fassung der Kommission: „Die deutsche Sprache ist die ausschließliche Geschäftssprache aller Behörden, Beamten und politischen Körperschaften des Staats. Der schriftliche Verkehr mit denselben findet in deutscher Sprache statt, jedoch können schriftliche, von Privatpersonen ausgehende Eingaben, welche in einer anderen Sprache abgefaßt sind, in dringlichen Fällen berücksichtigt werden. Werden sie nicht berücksichtigt, so sind sie mit dem Anheimstellen zurückzugeben, sie in deutscher Sprache wieder einzureichen." Dazu lag eine ganze Reihe von Amendements vor, welche sich sämmtlich auf die Bestimmungen über den schriftlichen Verkehr, theils mit mildernder, theils mit verschärfender Tendenz, bezogen. Die Debatte erhielt ihr Gepräge durch die heftigen Reden der beiden polnischen Abgg. v. Magdzinski und Cantak. Ihre Klagen und Prätension, in denen bekanntlich die Verträge von 1815 immer eine Hauptrolle spielen, sind indeß längst nicht mehr neu. Natürlich ist in ihren Augen der vorliegende Gesetzentwurf nur ersonnen, um polnische Sprache und polnische Nationalität auszurotten. Ihre Querelen wurden indeß von dem Abg. Aegidi und dem Minister des Innern treffend zurückgewiesen. Der Erstere betonte auf Grund der geschichtlichen Entwickelung die vollständig deutsche Natur des preußischen Staates; der Letztere führte den Herren zu Gemüthe, daß der Staat doch nothwendiger Weise eine Geschäftssprache haben müsse; selbstverständlich würden aber die Polen nicht verlangen können, daß man ihre Sprache dazu erhebe. Als guten Bürgern des preußischen Staates würde ihnen also nur übrig bleiben, das Gesetz anzunehmen. Im Uebrigen wurde in der Diskussion wiederum ein besonderer Nachdruck darauf gelegt, daß der polnischen Volkssprache mit diesem Gesetz in keiner Weise zu nahe getreten werde. Bei der schließlichen Abstimmung wurde unter Ablehnung aller übrigen Amendements § 1 der Kommissionsfassung nach den Anträgen Hansen und Aegidi in der Weise angenommen, daß § 1 als schlechthin das Prinzip ausdrückend, nur bis zu dem Worte „statt" geht, während der übrige Theil des Kommissionsvorschlags in einen besonderen § 1a. umgewandelt ist. Dann wurde noch § 2 erledigt.

□ **Berlin**, 14. Mai. Se Maj. der Kaiser empfing gestern Vormittag den Staatssekretär im Auswärtigen Amte, Staatsminister v. Bülow, und nahm von demselben einen längeren Vortrag entgegen. Wie verlautet, hat Hr. v. Bülow in Vertretung des Reichskanzlers Fürsten v. Bismarck Sr. Majestät über den Gang und die Ergebnisse der bis dahin von den leitenden Ministern der drei Kaisermächte hier abgehaltenen Konferenzen Bericht erstattet. Fürst v. Bismarck ist leidend und fühlte sich schon vorgestern durch die vielfachen Verhandlungen so angegriffen, daß er der Einladung zur Königl. Galatafel nicht folgen konnte. Auch sein Nichterscheinen zu dem gestrigen Diner bei den Kronprinzlichen Herrschaften ließ er wegen Unwohlseins entschuldigen. In seinen Besprechungen mit den fremden Staatsmännern ist aber durch sein ungünstiges Befinden keine Unterbrechung eingetreten. — Im weiteren Verlaufe des gestrigen Vormittags arbeitete Se. Maj. der Kaiser mit dem Obersten v. Haugwitz, Vertreter des Militärkabinets, und empfing dann den aus Karlsbad hier wieder eingetroffenen Generalmajor und Generaladjutanten v. Albedyll, Chef des Militärkabinets. Se. Maj. der Kaiser von Rußland unternahm gestern Morgen eine Spazierfahrt durch den Thiergarten. Nach der Rückkehr in seine Wohnung empfing Höchstderselbe den Reichskanzler Fürsten Gortschakow zu einem Vortrage, bei welchem auch der Kais. Russische Botschafter am Kais. Oesterreichischen Hofe, Geh. Rath v. Nowikow, zugegen war.

Um 12 Uhr Mittags begab sich der Kaiser Alexander nach dem königlichen Palais und fuhr dann mit dem Kaiser Wilhelm zu dem Dejeuner, welches vom Offiziercorps des Kaiser-Alexander-Garde-Grenadierregiments im Kasino der Offiziere dem erlauchten Regimentschef dargeboten wurde. Zur Theilnahme an diesem Dejeuner erschienen auch S. K. H. der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und die hier anwesenden königlichen Prinzen. Nachmittags 5 Uhr war zu Ehren des Kaisers von Rußland großes Diner bei den kronprinzlichen Herrschaften. Unter den dazu Eingeladenen befanden sich Fürst Gortschakow und Graf Andrassy mit ihren Begleitern, die Botschafter von Rußland und Oesterreich-Ungarn nebst den Botschaftsmitgliedern, das militärische Gefolge des Kaisers Alexander und der Botschafter Geh. Rath v. Nowikow, die Feldmarschälle Graf v. Wrangel und Frhr. v. Manteuffel, sowie der Staatssekretär v. Bülow. Nach Aufhebung der Tafel verabschiedete sich der Kaiser Alexander in sehr huldvoller Weise von dem Grafen Andrassy, sowie mehreren anderen Gästen und begab sich dann wieder nach dem k. russischen Botschaftshotel. Dort wurde Höchstderselbe gestern Abend 8½ Uhr vom Kaiser Wilhelm zur gemeinschaftlichen Fahrt nach dem Potsdamer Bahnhofe abgeholt. Um 8½ Uhr erfolgte mittelst Extrazuges die Abreise des erlauchten Gastes nach Ems, nachdem derselbe in herzlichster Weise vom Kaiser Wilhelm und den anderen hohen Herrschaften auf dem Perron Abschied genommen hatte. Beide Kaiser umarmten sich wiederholt. Zur Abschiedsbegrüßung waren u. A. die Mitglieder der k. russischen Botschaft, Fürst Gortschakow und Geh. Rath v. Nowikow, der Gouverneur, der Kommandant, die zum Ehrendienst bei Sr. Majestät befohlenen Offiziere und der Polizeipräsident auf dem Bahnhofe anwesend. Wie verlautet, gedenkt der Kaiser Alexander bis zum 10. Juni in Ems zu verweilen. Kaiser Wilhelm hat seine Abreise nach Ems vorläufig auf den 6. Juni angesetzt.

Mehrseitigen übereinstimmenden Versicherungen zufolge ist in den hiesigen Minister-Konferenzen schon am Freitag Abend ein bedeutsames Resultat erzielt worden. Ueber dasselbe wurde gestern Vormittag dem Kaiser Wilhelm und dem Kaiser Alexander näherer Bericht erstattet. Das Verhandlungsergebniß besteht in der Sicherung voller Einigkeit und Gemeinsamkeit der Drei-Kaisermächte für das weitere Vorgehen zur Herstellung des Friedens im Balkangebiete. Es handelt sich dabei aber lediglich um die gemeinsame Durchsetzung umfassender Reformvorschläge und nicht um eine bewaffnete Intervention. Gestern Nachmittag 1 Uhr wurde beim Fürsten Bismarck unter Betheiligung des Fürsten Gortschakow und des Grafen Andrassy den Botschaftern Englands, Frankreichs und Italiens von den Vereinbarungen der Drei-Kaisermächte Kenntniß gegeben, und zwar mit der Einladung zum Anschluß an dieselben.

Köln, 13. Mai. Die Kunstkommission der Stadtverordneten beschloß gestern, daß das Bismarck-Denkmal auf dem Kasinoplatz an der Hochstraße, in dem belebtesten Theile Kölns, aufgestellt werde. Vorgeschlagen wird eine Bronzestatue von 9 Fuß Höhe auf granitnem Piedestal. Es soll eine allgemeine Konkurrenz mit Preisen ausgeschrieben werden.

|| **München**, 13. Mai. Als der Tag der Landtags-Urwahlen für den Wahlkreis München I hat die oberbayrische Kreisregierung den 18. Mai, und für die Hauptwahlen den 26. Mai festgesetzt.

Die Kreisregierung von Mittelfranken hatte der von der Gemeindevertretung der Stadt Fürth erfolgten Präsentation eines Lehrers israelitischer Konfession für eine Lehrstelle an der Fürther konfessionell gemischten Volksschule die Bestätigung versagt. Die von der Gemeindevertretung der Stadt Fürth erhobene Beschwerde gegen diese Entschließung wurde vom Ministerium abgewiesen und die Regierungsentschließung bestätigt.

Die Agitation für die Neuwahlen in München I beginnt in ein lebhaftes Stadium zu treten. Die ultramontane Partei hält heute Abend in 6 Lokalen Urwähler-Versammlungen ab, während die liberale Partei am nächsten Montag in der Westendhalle zusammentritt, um die nöthigen Schritte für die Neuwahl zu besprechen.

Der klerikale „Volksfreund" bezeichnet die Nachricht, daß Fürst Löwenstein seine Hofhaltung in Kleinheubach aufgeben und sich auf seine böhmischen Güter zurückziehen wolle, als tendenziöse Unwahrheit. Fürst Löwenstein werde allerdings einige Zeit in Böhmen verweilen, sei indeß gewillt, die großen Pilgerzüge nach Rom im nächsten Juni zu führen.

Das k. Bezirksgericht München r. J. hat gestern betreffs der neuen Haidhauser Kirche folgendes Urtheil erlassen: „Der beklagte Stadtmagistrat München ist schuldig, das Eigenthumsrecht der Kirchengemeinde Haidhausen anzuerkennen, die Kirche an dieselbe herauszugeben und alle in dem Streite erwachsenen Kosten zu tragen. Die Gründe, auf welche die Klägerin ihren Eigenthumsanspruch stützte, daß nämlich durch durch die Konsekration resp. Benediktion der Baugrund res sacra geworden, und daß eine politische Gemeinde nicht Eigenthümerin einer Pfarrkirche sein könne, wurden zwar abgewiesen, dagegen nachstehender Entscheidungsgrund zu Gunsten der Kirchengemeinde geltend gemacht: „Politische und Kirchengemeinde Haidhausen waren früher zwei verschiedene, wenngleich aus denselben Personen bestehende Rechtssubjekte, die jedoch nur Eine gesetzliche Vertreterin, die politische Gemeinde nämlich, hatten; diese hat zwar den Baugrund und damit das Eigenthum an der Kirche erworben, aber nicht für sich, sondern für die Kirchengemeinde als deren gesetzliche Vertreterin. Demnach ist jetzt schon die Kirchengemeinde Eigenthümerin." — Der Vertreter des Magistrats, Anwalt Dr. Hub, hat sogleich die Berufung gegen dieses Urtheil eingelegt. Die Sache wird nun durch alle Instanzen gehen.

Oesterreichische Monarchie.

≃ **Wien**, 14. Mai. Das Dampfschiff trägt heute die diesseitige Delegation nach Pesth hinunter und bis die morgen dort versammelte gemeinsame Vertretung die einleitende Formation erledigt hat, wird auch Graf Andrassy aus Berlin zurück eingetroffen und voraussichtlich in kürzester Frist — denn die zum Beitritt zu den neuesten Berliner Vereinbarungen eingeladenen Mächte sind um die thunlichste Beschleunigung ihrer desfallsigen Aeußerung ersucht worden — diejenigen Mittheilungen zu machen in der Lage sein, welche das gemeinsame Parlament erwarten darf und auf welche man um so mehr gespannt sein muß, als eine hochoffiziöse Note (in der „Polit. Corresp.") bereits eine deutungsvolle Wendung in der Behandlung der Pazifizirungsfrage signalisirte, indem sie Rußland „entschiedener in den Vordergrund treten", d. h. wenn auch nicht die bisher von Oesterreich übernommene Führung in seine alleinige Hand nehmen, so doch unmittelbarer als bisher an der Lösung sich betheiligen ließ. Ob es zu irgend einer bewaffneten Intervention, ob es auch nur zu der Aufstellung eines Observationscorps kommt, das werden erst die Ereignisse entscheiden, aber jedenfalls ist für den Fall, daß bestimmte Ereignisse sich vollziehen, schon jetzt das Eine oder das Andere ins Auge gefaßt und geregelt, und das Eine wie das Andere wird unter dem direkten und aktiven Zusammenwirken Oesterreichs und Rußlands ins Werk gesetzt werden.

Frankreich.

♂ **Paris**, 13. Mai. Das „Journal officiel" zeigt an, daß Herr Dufaure mit der interimistischen Leitung des Ministeriums des Innern beauftragt ist. Der Ministerrath hat sich officiöser Meldung zufolge die Frage vorgelegt, ob nicht beide Häuser des Parlaments auf heute zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen werden sollten, um den für das Leichenbegängniß des Herrn Ricard, welches auf Staatskosten erfolgen soll, nöthigen Kredit zu bewilligen. Man trug indeß vor einem solchen Schritte Bedenken, da derselbe im Publikum leicht eine beunruhigende Auslegung erfahren könnte, auch die Beschlußfähigkeit der beiden Häuser, nachdem viele Senatoren und Abgeordnete Paris verlassen hatten, nicht außer Zweifel stand, und beschloß, auf eigene Verantwortlichkeit die nöthigen Weisungen zu ertheilen, und in der nächsten Sitzung der beiden Kammern ein Indemnitätsvotum einzuholen. Es ist auch davon die Rede, der Familie des verstorbenen Ministers, der kein Vermögen hinterläßt, eine Staatspension auszusetzen, auf welche sie gesetzlich keinen Anspruch hätte.

Die Marschallin Mac Mahon hat gestern Frau Ricard einen Beileidsbesuch abgestattet, konnte aber von der Letzteren, die noch ganz unter der Herrschaft ihres Schmerzes stand, nicht empfangen werden, und sprach ihr daher später ihre Kondolenz brieflich aus.

Die amtliche Ernennung des Nachfolgers des Herrn Ricard wird, wie verlautet, aus Anstandsrücksichten nicht vor der Bestattung des Letzteren erfolgen oder doch publizirt werden. Im Augenblick gilt es für die wahrscheinlichste Lösung, daß der Unter-Staatssekretär von Marcère, der sich des vollen Vertrauens der Republikaner erfreut und nur an persönlicher Autorität noch etwas zu wünschen läßt, das Portefeuille des Innern erhielte. Herr von Marcère ist Abgeordneter des Norddepartements und war früher Appellationsgerichts-Rath in Douai, er ist 48 Jahre alt. Das Ministerium hat ihn nach einem gestern Abends gehaltenen Conseil, in welchem Herr Waddington den in Rede stehenden Posten abgelehnt hatte, Herr Jules Simon aber, welcher ebenfalls in Frage kam, in der Minorität geblieben war, dem Präsidenten der Republik einstimmig zum Nachfolger Ricard's vorgeschlagen. So meldet wenigstens der „Temps", der hier in der Lage ist, aus der ersten Quelle zu schöpfen.

Die Amnestiedebatte im Abgeordnetenhause wird, da Montag Mittag das Begräbniß des Herrn Ricard in Paris stattfindet (die Leiche soll dann nach Niort gebracht werden), wahrscheinlich erst Dienstag beginnen können.

Für zehn Stadtviertel von Paris ist die Wahl je eines Gemeinderaths an Stelle Derjenigen, welche ihr Mandat in Folge ihrer Wahl zu Abgeordneten niedergelegt haben, auf den 28. d. M. ausgeschrieben.

Darf man dem „Moniteur universel" glauben, so hätten mehrere Abgeordnete von der äußersten Linken in einer gestern abgehaltenen Zusammenkunft beschlossen, unmittelbar nach Verwerfung der Amnestievorlagen einen Gesetzentwurf einzubringen, demzufolge die Urheber und Mitschuldigen des Staatsstreichs vom 2. Dezember in Anklagezustand versetzt werden sollen. „Es scheint uns nicht wünschenswerth," bemerkt der „Moniteur" philosophisch, „daß dieser Antrag durchdringe."

♂ **Paris**, 14. Mai. Die Ernennung des Hrn. v. Marcère zum Minister des Innern ist sicherem Vernehmen nach eine Thatsache und wird Dienstag im „Journal officiel" er-

scheinen. In dem gestern abgehaltenen Ministerrath zeigte sich der Marschall Mac Mahon, wie der „Temps" erfährt, dieser Ernennung nicht eben günstig; er sprach die Vermuthung aus, daß dieselbe von der öffentlichen Meinung nicht gut aufgenommen werden würde, und wollte sich die Sache noch bis heute überlegen. Gestern Abend aber wurden die Minister unvermuthet auf 9 Uhr nach dem Elysée beschieden und nun eröffnete ihnen der Marschall, daß er gegen die Ernennung des Hrn. v. Marcère zum Minister des Innern nichts mehr einzuwenden hätte.

Von verschiedenen Blättern wird, jedoch noch von keinem mit rechter Bestimmtheit, gemeldet, daß die Untersuchung in der unsauberen Affaire, an welche sich der Name des Abg. Rouvier knüpft, zu keinem Resultat geführt und mit einem der Ehre des Hrn. Rouvier volle Genugthuung gewährenden Ablaßbeschlusse geendet hat. Hr. Rouvier selbst hat an die „Politique" von Marseille telegraphirt:

„Der Artikel des „Figaro" ist ein schmählicher Anschlag, den ich schon bemeistern werde. Meine Mitbürger, unter deren Augen ich herangewachsen bin, können nicht an mir zweifeln."

Hr. Esquiros ist gestern früh in Versailles civiliter begraben worden. Nur etwa hundert Personen erwiesen ihm die letzte Ehre. Hr. Challemel-Lacour hielt eine kurze Rede. Die Leiche wurde nur provisorisch in Versailles beigesetzt und soll in einigen Tagen nach Marseille gebracht werden.

Großbritannien.

* **London**, 12. Mai. Die Deutsche Kaiserin besuchte gestern die Gemäldeausstellung der Royal Academy, wobei sie von dem Präsidenten der Akademie, Sir Francis Grant, durch die Ausstellungsräume geführt wurde. Hierauf stattete die Kaiserin der durch ihre Menschenfreundlichkeit und Aufopferung (besonders im Krimkriege) bekannten Krankenpflegerin Frln. Florence Nightingale einen Besuch ab, sprach bei der Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz vor, machte eine Spazierfahrt auf dem Themsequai und hielt im Laufe des Nachmittags einen Empfang für das diplomatische Corps in der deutschen Botschaft ab. — Wie der „Standard" erfährt, hat die Kaiserin den Wunsch geäußert, den Afrika-Reisenden Lieutenant Cameron zu sehen.

Prinzessin Charlotte von Preußen wohnte am Mittwoch einer Aufführung des „Lohengrin" in der italienischen Oper in Covent-Garden an.

Der Prinz von Wales betrat gestern nach siebenmonatlicher Abwesenheit wieder den Boden Englands und wurde zu Portsmouth und in der Hauptstadt mit großer Herzlichkeit empfangen.

Dem Vernehmen nach wird die Deutsche Kaiserin am Dienstag Abend von hier nach Dover und am nächsten Morgen nach dem Kontinente abreisen.

Der große Strike der Grubenarbeiter von Süd-Yorkshire und Derbyshire wird voraussichtlich bald durch einen Ausgleich beendigt werden. Wenigstens zeigt ein großer Theil der Arbeiter versöhnliche Stimmung und Viele sind geneigt, die Bedingungen der Grubenbesitzer anzunehmen.

Nordamerika.

* Der „Times" wird von ihrem amerikanischen Korrespondenten telegraphirt, daß das Parlament von Britisch Kolumbia zu Viktoria in einer Resolution die Erklärung abgegeben hat, es sei angezeigt, daß die Regierung Maßregeln ergreife, um die Ueberschwemmung des Landes durch chinesische Einwanderer zum Schaden der weißen Bevölkerung zu verhüten.

Badischer Landtag.

* **Karlsruhe**, 15. Mai. 40. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitz des Präsidenten Lamey.

Auf der Regierungsbank: Staatsminister Dr. Jolly und Geh. Rath Cron.

Folgende Petitionen sind neu eingekommen:

1) Eingelaufen bei dem Sekretariat: Bitte der Bahnwarte der Bahnmeisterei Sinsheim des Bezirks Heidelberg um Gehaltsaufbesserung.

2) Uebergeben von dem Abg. Bürklin (Karlsruhe): Bitte der altkatholischen Gemeinde Furtwangen und Singen im Höhgau, den Vollzug des Altkatholiken-Gesetzes betr.

3) Uebergeben von dem Abg. Bürklin (Heidelberg): Bitte der Gemeinde Käferthal, die Zugslinie der Riedbahn betreffend.

Ministerialpräsident Geh. Rath v. Freydorf übergibt im allerhöchsten Auftrage eine Vorlage über die Pensionirung der Notare und der ohne Staatsdiener-Eigenschaft angestellten Gerichtsnotare.

Bei der Fortsetzung der Berathung des vom Abg. Schneider erstatteten Berichts über das außerordentliche Budget des Großh. Ministeriums des Innern für die Jahre 1876 und 1877 werden Tit. X §§ 30 und 31 und Tit. XII, XIII, XIV und XVI (§§ 32 bis 36) nach Maßgabe der von der Kommission gestellten Anträge genehmigt.

Ueber Tit. XII und XIII, Heil- und Pflegeanstalten, speziell zu § 32, Neubau eines klinischen Gebäudes für Seelengestörte in Heidelberg, erhebt sich eine längere Debatte, an der sich die Abgg. Eschbacher, Kiefer, Frank, Friderich, Fauler, Bichler, Mays, Lender und der Berichterstatter und von der Regierungsbank Staatsminister Dr. Jolly betheiligten. (Näherer Bericht folgt.)

Karlsruhe, 15. Mai. 41. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Dienstag, 16. Mai, Vormittags 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung des Berichts der Kommission für den Gesetzentwurf, die Einrichtung und Befugnisse der Oberrechnungskammer betr. Berichterstatter Abg. Stösser.

Badische Chronik.

○ Karlsruhe, 15. Mai. Der letzte Sitzungsbericht des hiesigen Stadtrathes zeigt vielleicht anschaulicher als irgend etwas Anderes, wie höchst wünschenswerth das Zustandekommen der definitiven Regelung unserer badischen Volksschul-Gesetzgebung ist. Die Neuorganisation der hiesigen Volksschulen mußte bis zum Zustandekommen einer festen Gesetzesgrundlage verschoben werden, wodurch alle Umgestaltungen nur den Charakter des Nothbehelfs erhielten. Nach genanntem Sitzungsbericht hat nun nur eine einzige der hiesigen Volksschulen noch Raum in ihrem Gebäude, die anderen werden in folgender Weise untergebracht werden. Die katholische Volksschule wird nach Ostern 3 Klassen in dem jetzigen Realgymnasium unterbringen; die 1. evang. Stadt-Knabenschule wird mit 5 Klassen in den nördlichen Gymnasiumsflügel mit 1 Klasse aber in das bisherige Realgymnasium verlegt. In das bisherige Lokal der 1. Stadt-Knabenschule kommen 4 Klassen der daneben liegenden höheren Töchterschule. Die 1. Stadt-Mädchenschule (Lindenstraße) entsendet 3 überzählige Klassen in den nördlichen Gymnasiumsflügel; die sämmtlichen Knabenklassen der gemischten Augartenschule werden in das Realgymnasium verlegt, die unteren (gemischten) und die Mädchenklassen bleiben im Bahnhof-Stadttheile. So bleibt allein die zweite evangelische Stadtschule in einem einzigen Gebäude. Dabei sind in den einzelnen Schulen Klassen, in denen 70 und mehr Kinder von einem Lehrer zu gleicher Zeit unterrichtet werden. Es ist begreiflich, wie unter solchen Verhältnissen gerade die Schul- und Gemeindebehörden der Residenz der definitiven Gestaltung der Schulgesetzgebung entgegensehen, nach welcher eine durchgreifende Neugestaltung des ganzen Volksschul-Wesens eintreten muß. Neben jenen Anstalten bestehen nämlich auch noch solche von ganz exceptionellem Charakter, wie die frühere Gymnasiumsvorschule, welche jetzt in das neue Realgymnasium verlegt ist, und die beiden Volksschulen des evangelischen und des gemischten Lehrerseminars, welche beide letztere wieder nicht dem städtischen Orts-Schulrath, sondern der Oberschulbehörde direkt unterstellt sind.

‖ Mannheim, 14. Mai. Der Feuerwehr wird für das energische Einschreiten bei dem Brande im Theaterkeller lebhafteste Anerkennung zu Theil. Das Theatercomité hat eine öffentliche Danksagung erlassen und die Herren Sauerbeck und Diffené, Miether des Kellers, haben der Kasse der Feuerwehr zur geeigneten Verwendung die Summe von 500 Mark zugewiesen. — Die hiesige Strafkammer hatte sich in letzter Sitzung mit einer Anklage zu befassen, welche das Bild seltener Rohheit entrollte. Die Frau des Seilers David Geiser hat ihre voreheliche, jetzt 11 Jahre alte Tochter, welche bis vor anderthalb Jahren bei einer Familie auswärts in Pflege und eben so begabt wie wohl gelitten war, von dem Eintritte in den neuen Familienkreis an einer systematischen, offenbar auf Vernichtung des Kindes abzielenden Mißhandlung unterworfen, die nach Schilderung der Zeugen geradezu haarsträubend war. Als endlich Anzeige erstattet wurde, wollte das Ehepaar Geiser den Glauben erwecken, als habe es sich nur um die nothwendige Zucht eines verdorbenen Kindes gehandelt, und zu diesem Behufe erhob die Frau gegen die Pflegeltern des Kindes die Beschuldigung unsittlicher Handlungen u. s. w. Letztere erwies sich als wissentlich falsch, und wurde die unnatürliche Mutter wegen der Mißhandlung und der falschen Beschuldigung zu einer Gefängnißstrafe von 3 Jahren verurtheilt.

η. Lörrach, 14. Mai. Noch in letzter Zeit blieb die Hoffnung nicht ausgeschlossen, daß es gelingen werde, durch Beschaffung von Geldern das Salzwerk Wyhlen aus der über dasselbe gekommenen Geschäftskrisis zu erretten. Man wollte durch Prioritätsaktien die Summe von 400,000 M. (2000 Aktien à 200 M.) aufbringen, womit dann der Weiterbetrieb ermöglicht gewesen wäre. Allein es wurden nur 807 Aktien gezeichnet. Jenseits des Rheins war eine weitere Betheiligung durch Aktienzeichnung nicht mehr vorhanden. So wurde gestern in der Hauptversammlung der Aktionäre im Hotel Michel in Basel die gerichtliche Liquidation beschlossen. Die allgemeine gedrückte Geschäftslage und sehr erschwerende Konkurrenz brachten einem Unternehmen dies Schicksal, welches unter günstigen Auspizien begonnen wurde.

Nachschrift.

† **Berlin**, 15. Mai. Fürst Gortschakow und Graf Andrassy verabschiedeten sich gestern Nachmittag nach Aufhebung der Tafel im kaiserlichen Palais vom Kaiser. Graf Andrassy mit seinen Begleitern reiste gestern Nacht um 11 Uhr nach Wien, Gortschakow mit Jomini und Hamburger heute früh 8½ Uhr nach Ems ab. Graf Novikow begibt sich heute Nachmittag 3 Uhr nach Wien zurück. Minister Hofmann kehrte gestern Abend nach Darmstadt zurück und übersiedelt am 1. Juni hierher. Seine Familie übersiedelt erst im Lauf kommenden Herbstes.

† **Berlin**, 15. Mai. Ein deutsches Panzergeschwader, bestehend aus den 4 Panzerfregatten „Kaiser", „Deutschland", „Kronprinz" und „Prinz Friedrich Karl" nebst dem Avisodampfer „Pommerania" gehen unter dem Kommando des Contreadmirals Batsch im Lauf der nächsten Woche nach Salonichi ab, wo die „Medusa" dieser Tage erwartet wird und wohin auch das Kanonenboot „Komet" diese Woche abgeht. Das Kanonenboot „Nautilus", das sich auf dem Wege von Malta nach Ports Said befindet, wird von dort nach Konstantinopel dirigirt.

† **Berlin**, 15. Mai. Die hiesigen Botschafter Frankreichs und Italiens haben das volle Einverständniß ihrer Regierungen mit den Beschlüssen der Berliner Konferenz amtlich ausgesprochen.

† **Ems**, 14. Mai. Der Kaiser von Rußland ist heute um 10½ Uhr hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe vom Regierungspräsidenten v. Wurmb und den Spitzen der königlichen und städtischen Behörden empfangen. Die Stadt ist festlich geschmückt. Eine Stunde vor Ankunft des Kaisers wurde die neu erbaute russische Kirche eingesegnet.

† **Madrid**, 13. Mai, Abds. In dem Kongreß wird demnächst ein Antrag eingebracht werden, dahin gehend, eine parlamentarische Untersuchung über die während der Revolutionsperiode von 1868 bis 1875 mit dem Staatsschatze vorgenommenen Operationen zu veranstalten. Der Antrag ist veranlaßt durch von mehreren Deputirten gemachte Mittheilungen über während jener Zeit vorgekommene Mißbräuche. — Der Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung der Fueros soll dem Kongreß am nächsten Mittwoch vorgelegt werden.

† **London**, 14. Mai, Morgens. Ihre Maj. die Kaiserin Augusta ist nach der Abreise der Königin Victoria nach Windsor noch in London geblieben und besuchte die Soirée des deutschen Botschafters, Grafen Münster, in welcher der Prinz und die Prinzessin von Wales, der Herzog von Edinburg, die Botschafter Rußlands, Frankreichs, Oesterreich-Ungarns, Italiens und der Pforte, sowie viele andere Mitglieder des diplomatischen Corps anwesend waren. Auch die britische Aristokratie war sehr zahlreich vertreten.

† **Bukarest**, 15. Mai. Eine Kommission des Senats überreichte dem Fürsten eine Adresse, welche die volle Ergebenheit desselben für den Thron versichert und Unterstützung der Regierung in allen Stücken, insbesondere in der Finanzfrage zusagt.

† **Konstantinopel**, 15. Mai. Der „Levant Herald" wurde wegen ungeziemender Aeußerung gegenüber dem russischen Botschafter suspendirt.

† **Konstantinopel**, 15. Mai. Die Kommissäre der Pforte in Salonichi melden heute, daß 18 weitere Verhaftungen vorgenommen wurden. Die Aburtheilung der bei der Ermordung der Konsuln Betheiligten hat begonnen, die Strafen werden unverzüglich auf das Strengste vollstreckt werden.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 15. Mai, die übrigen vom 13. Mai.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligationen	104½	Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	95
Baden 5% Obligationen	104¾	burg 4% „ i. Thl. à 105 fr.	94
„ 4½% „	101½	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 4% „	94⅜	£ à 12.	102½
„ 3½% Oblig. v. 1842	94¾	„ 5% do. von 1871	98¼
Bayern 4½% Obligationen	100¾	„ do. von 1872	—
„ 4% „	—	Schweden 4½% do. i. Thlr.	97⅜
Württemberg 5% Obligat.	104⅙	Schweiz 4½% Bern Stsobl.	98⅜
„ 4½% „	101⅛	N.-Amerika 6% Bonds	
„ 4% „	—	1882r von 1862	—
Nassau 4% Obligationen	97	„ 6% dto. 1885r	
Gr. Hessen 4% Obligation.	96	von 1865	101½
Oesterr. 5% Silberrente		„ 5% dto. 1905r	
Zins 4½%	58⅞	(10/40r v. 1864)	102
„ 5% Papierrente		3% Spanische	12⅞
Zins 4½%	55¾	Volle französ. Rente	—

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	155⅝	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	—
Badische Bank	101⅞	5% Böhm. Westb. Pr. i. Silb.	74
Deutsche Vereinsbank	67½	5% Elisab.B.-Pr. i. S. 1. Em.	—
Provinzialdiskonto	—	5% dto. „ 2. Em.	74
Darmstädter Bank	101⅜	5% dto. steuerfr. neue „	71¼
Oesterr. Nationalbank	707	5% do. (Neumarkt-Ried)	—
Württemberg. Vereinsbank	108¾	5% Donau-Drau	51
Oesterr. Kredit-Aktien	113½	5% Frz.-Jos.-Prior.	77⅛
Mitteldeutsche Kreditbank	—	5% Kronp. Rud.-Pr. v. 67/68	66⅜
Rheinische Kreditbank	90⅞	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	—
Basler Bankverein	84¾	5% östr. Nordwestb.-P. i. S.	72⅝
Brüsseler Bank	—	5% „ „ Lit. B.	59
Berliner Bankverein	81¾	Vorarlberger	61½
Stuttgarter Bank	—	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S.	52½
Deutsche Effektenbank	102⅜	5% Ungar. Nordostb. Prior.	—
Oesterr.-deutsche Bank	90¼	5% Ungar. Galiz.	55
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	—	Ungar. Eis.-Anl.	69½
4½% pfälz. Marbahn 500 fl.	114¾	5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	76
4% hessische Ludwigsbahn	99½	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	45½
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	72⅞	5% österr. Staatsb.-Pr.	95⅞
5% österr. Frz. Staatsbahn	224	3% österr. Staatsb.-Pr.	62⅞
5% „ Süd-Lombarden	65	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D,	40⅝
5% „ Nordwestb.-A.	109¼	5% Rheinische Hypothekenbank-Pfandbriefe	101¼
5% Elisab.-Eisnb. à 200 fl.	123	4½% „	96⅞
5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl.	—	6% Pacific Central	91⅝
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	149	6% South Missouri	—
5% Franz Josef-Eisenbahn	109½		
Galizier	161		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose	109⅝	Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	97⅜
Bayr. 4% Prämien-Anl.	122	„ 5% 500 fl. „ v. 1860	100
Badische 4% dto.	118⅝	„ 100-fl.-Loose v. 1864	—.—
„ 35-fl.-Loose	137.—	Ungar. Staatsloose 100 fl.	—.—
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	82.—	Raab-Grazer 100 Thlr. Loose	71
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—.—	Schwedische 10-Thlr.-Loose	48.80
„ „ 25-fl.- „	151.40	Finnländer 10-Thlr.-Loose	39.—
Ansbach-Gunzenhaus. Loose	24.40	Meininger 7-fl.-Loose	20.—
		3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	112½

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 2%	204.—	Holländ. 10-fl.-St. Mk.	16.65
Paris 200 Frcs. 4%	168.80	Ducaten . . . „	9.50—55
Wien 100 fl. östr. W. 4½%	81.—	20-Francs-St. . „	16.17—21
		Engl. Sovereigns „	20.30—35
Disconto . . l. S. 4 %		Russische Imperial „	16.63—68
Preuß. Friedrichsd'or Mk.	—	Dollars in Gold „	4.16—19
Pistolen . . . . . „	16.—	Dollarcoupon „	—

Tendenz: —.

Berliner Börse. 15. Mai. Kreditaktien 228.—, Staatsbahn 448.—, Lombarden 132.—, Disc. Commandit 110.50, Reichsbank 154.50. Tendenz: fest.

Wiener Börse. 15. Mai. Kreditaktien 137.40, Lombarden 77.20, Staatsbahn —.—, Anglobank 66.20, Unionbank 57.—, Napoleonsd'or 9.56. Tendenz: fest.

☞ Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Dienstag, 16. Mai. 2. Quartal. 68. Abonnementsvorstellung. **I. Abtheilung. Wenn Frauen weinen**, Lustspiel in 1 Akt, von A. v. Winterfeld. **Spielt nicht mit dem Feuer**, Lustspiel in 3 Akten, von G. zu Putlitz. Anfang ½7 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch, 17. Mai. **Der Freischütz**, Oper in 3 Akten, von C. M. v. Weber. Anfang ½7 Uhr.

Für Touristen.

B.492. 3. In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Touristenkarte des unteren badischen und württembergischen Schwarzwaldes.

Maßstab 1 : 100,000. Preis 2 M., in Etui auf Leinen 3 M.

Die Karte umfaßt die Gegend von Bruchsal bis Achern und zu den Renchbädern einerseits, und Lauterburg bis Pforzheim und Wildbad-Calw anderseits. Durch ihren Maßstab von 1 : 100,000, genau nach den Karten des Großh. Topograph. Bureaus angefertigt, empfiehlt sie sich hauptsächlich zum Gebrauch bei Touren in den unteren Schwarzwald.

Karlsruhe.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

B.427. Allen Reitlustigen ist zu empfehlen:

Adolph Krüger's — Neuer praktischer

Reitunterricht

oder 25 Anweisungen, in kurzer Zeit, ohne fremde Anleitung, ein Pferdekenner und guter Reiter zu werden.

Zum Selbstunterricht für Reitlustige.

Vierte Auflage. Preis 2 Mrk.

Es handelt: von den Kennzeichen des Alters der Pferde — vom Zaum und Sattel, ferner vom Auf- und Absitzen — vom Sitz zu Pferde und vom Gebrauche der Hand — vom Schritt, Trab, Galopp, Carrière, von der Volte, vom Traversiren, von den Hülfen und Strafen. — Allgemeine praktische Regeln und erläuterte Mängel und Schönheiten des Pferdes.

Vorräthig in der ***G. Braun***'schen Hofbuchhandlung und ***A. Bielefeld's*** Hofbuchhandlung in ***Karlsruhe***.

B.628. 2. Freiburg.

Bekanntmachung.

Bei dem adeligen Albert-Carolinen-Stift sind zwei Mädchen-Erziehungsrenten und eine Präbende erledigt. Hiezu berechtigte Familien wollen ihre Gesuche um eine oder die andere dieser Stellen mit Nachweisen über Verwandtschaft mit den Stiftern, sowie mit den erforderlichen Zeugnissen über Sitten, Alter und Vermögen bis zum 15. Juni d. J. dahier einreichen.

Freiburg, am 5. Mai 1876

Die Executorie des Albert-Carolinen-Stifts.
Albert Graf v. Hennin.

B 722. 1. Mannheim.

Submissionen.

Auf die Lieferung der zu Folge Beschlusses der außerordentlichen Generalversammlung vom 29. April d. J. zurück zu kaufenden 3500 Stück Interimsscheine der **Deutschen Seehandlung** sind bis längstens

Samstag den 27. Mai ds. Js., Mittags 12 Uhr,

bei dem Vorstande unserer Gesellschaft Submissionen einzureichen, woselbst Formulare hiezu nebst den Submissionsbedingungen in Empfang genommen werden können.

Mannheim, den 13. Mai 1876.

Der Aufsichtsrath der Deutschen Seehandlung.

B.700. 2. Karlsruhe.

Jungfer-Gesuch.

Für eine hiesige Herrschaft wird gegen hohen Lohn eine gediegene Jungfer gesucht, welche in allen weiblichen Arbeiten, Frisiren, Waschen und Bügeln erfahren ist und bereits in einem guten Hause gedient hat.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Karlsruhe, den 12. Mai 1876.

Ein thätiger Kaufmann

wünscht die Vertretung einer leistungsfähigen Cigarren-Fabrik für die Kreise **Offenburg und Baden** zu übernehmen.

Offerten unter Chiffre B. S. beförd. die Annoncen-Exped. v. ***Rudolf Mosse, Strassburg i. Els.*** B.721.

B.718. Gaggenau.

Verkaufs-Anzeige.

Unterzeichneter hat einen neuen **Bierkessel** sammt Zugehör mit 892 Liter Inhalt, desgleichen einen guten **Branntweinkessel** mit Zugehör zu verkaufen.

Liebhaber wollen sich an Bierbrauer Degler in Gaggenau wenden.

Magen-Katarrh

Katarrh der Verdauungsorgane — Chronische Magenverstimmung

wird nach einer bewährten Methode und zwar gründlich beseitigt. Atteste von glücklich Geheilten selbst nach 10 und 20jährigem **jeder anderen Kur** widerstandenem Leiden in großer Zahl. —

Wer von dieser hartnäckigsten Krankheit gequält wird und befreit sein möchte, der überwinde jegliches Mißtrauen und wende sich an T.346.12.

J. J. F. Popp
in **Heide** (Holstein).

damit verbundene Nebenkrankheiten

B.501. 6. Karlsruhe.

Ruhrkohlen

frisch eingetroffen empfehlen ab Schiff Maxau

Birnbacher, Kunz & Co.
in **Karlsruhe.**

B.627. 2. Emmendingen.

Wichtig für Jäger u. Jagdgesellschaften.

Jagdpatronenhülsen
in allen Calibern,
Lefaucheux und
Centralfeuer
Revolverpatronen
mit Schrot und Kugel, 7 m/m, 9 m/m, 12 m/m,
Flobert-Patronen
mit Schrot und Kugel, 6 m/m, 9 m/m.

Bei außerordentlich billigen Preisen garantire ich für vorzügliche Waare.

Muster und Preise franko und gratis.

Büchsenmacher und Eisenhandlungen bedeutenden Rabatt.

A. Zentmayer,
Emmendingen,
eigene Fabrik.

Bad. Eisenbahnstation Hausach.

Bad Rippoldsau

im badischen Schwarzwalde.

Bad. Eisenbahnstation Hausach.

Reizendes mit Nadelhölzern bewaldetes Gebirgsthal; geschützte Höhenlage, 2000' über dem Meere, stärkende aromatische **Berg- und Waldesluft.** Die **Mineralquellen,** salinische Säuerlinge, reichhaltig an freier Kohlensäure, Eisen und Salzen, heilkräftig bei Verdauungsstörungen, Blutarmuth, Nervenleiden und Unterleibskrankheiten. Die **Mineralwasserbäder mit Dampfheizung, Douche- und Kiefernadelbäder, Milch- und Molkenkuren, die Natroine und Schwefelnatroine** erweitern den Kreis der Heilmittel. Die ärztliche Behandlung besorgt, wie seither, der **Großh. Bad. Medizinalrath Feyerlin. Post- und Telegraphenstation** in der Anstalt; Postverbindung mit **Station Hausach, Kinzigthalbahn.**

Wohnungs-, Mineralwasser- und Pastillenbestellungen werden entgegengenommen und prompt ausgeführt von

Fritz & Otto Gœringer,
Eigenthümer der Mineralquellen und der Kuranstalt.

B.161 3. (54/IV)

Pepsin-Essenz nach Vorschrift des Professor Dr. **O. Liebreich.**

Nach Untersuchung von **Dr. Hager** und **Dr. Panum** das wirksamste von allen Pepsinpräparaten, ist als wohlschmeckendes, diätetisches Mittel bei **Appetitlosigkeit, schwachem** oder **verdorbenem Magen** ꝛc. als ärztlich erprobt zu empfehlen. Preis pr. Flasche 15 und 20 Sgr.

Droguen, Chemikalien, cosmetische Seifen, Salicylsäure-Mittel ꝛc. empfiehlt

Schering's Grüne Apotheke in Berlin Chausseestrasse 21.

Briefliche Bestellungen werden **prompt** ausgeführt Für Wiederverkäufer Rabatt. X.883. 5.

— Bad Antogast —

im badischen Schwarzwald.

Beginn der Saison Mitte Mai.

In einem reizenden Seitenthale der Rench, 480 Meter über dem Meere liegend, gegen Nord- und Ostwinde vollständig geschützt, mit angenehmen schattigen Promenaden, kräftiger Gebirgsluft, zu klimatisch stärkenden Kuren geeignet.

Die Quellen, **alkalisch-erdige Eisensäuerlinge,** zeichnen sich durch ihre **Leichtverdaulichkeit** aus: Folge des Uebergewichts kohlensaurer Verbindungen über die minder edlen schwefelsauren und des bedeutenden Auftretens des **kohlensauren Natrons.**

Fichtennadelbäder, Douche, Salzbäder, Milch, Molken.

Regelmäßige **Omnibus- und Postverbindung** ab der, eine kleine Stunde entfernten Renchthal-Eisenbahn-Station **Oppenau;** auf Verlangen auch direkte Fuhren.

Comfortable Einrichtung, bescheidene Preise.

B.658. 1 **Emil Huber,** Eigenthümer.

B.723. Nr. 5061. Karlsruhe.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großherzogthum Baden.

Gemäß § 52 der Statuten wird die ordentliche Generalversammlung am

Mittwoch den 28. Juni 1876, Nachmittags 3 Uhr,

im Saale des Hôtel Prinz Wilhelm zu Karlsruhe — Amalienstraße Nr. 51 — abgehalten werden.

Tagesordnung:

1. Abgabe der Wahlzettel zur Ergänzung des Verwaltungsraths und Ausschusses (§§ 61/62 d. St.).
2. Wahl des Präsidenten und Sekretairs der Generalversammlung.
3. Vorlage des Rechenschaftsberichts pro 1875
4. Eröffnung der Wahlzettel und Zusammenstellung des Ergebnisses der Wahl.

Das Verzeichniß der wählbaren Mitglieder kann bei den Herren Vertretern und auf dem Büreau der Anstalt eingesehen und daselbst auch die Wahlordnung nebst dem Formular eines Wahlzettels erhoben werden.

Karlsruhe, im Mai 1876.

Der Verwaltungsrath.

Luftkurort, Mineral- & Seebad

Ueberlingen am Bodensee.

Badhôtel. Eröffnet mit 15. Mai.

Liegt wundervoll an den Ufern des „Schwäbischen Meeres" als einer der lieblichsten Punkte, die unser Festland aufzuweisen hat. Durch großartigste Aussicht und zahlreiche beschwerdelose Ausflüge eignet sich das Badhotel mit seinem 5 Morgen großen, an den See stoßenden Park ganz besonders als

Luftkurort und Erholungsaufenthalt.

Mineral- und Seebäder nach den neuesten Einrichtungen. Täglich frische Molken.

Eine große Anzahl von Gondeln zum Schifffahren steht fortwährend bereit.

Billigste Preise und aufmerksamste Bedienung. — Bei längerem Aufenthalte Pension von 3½ bis 4 Mark täglich für Wohnung, Frühstück (komplet) und Mittagessen (Thable d'hôte). — Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst B.526.2.

J. Gilly zum Bad-Hôtel.

Maulbronner rothe Quader

können jederzeit in beliebiger Größe prompt geliefert werden. Trottoirplatten sind stets vorräthig. (H74.498) X 641. 10.

Stuttgarter Immobilien- & Baugeschäft in Stuttgart.

MOUTARDE BLANCHE DE SANTE

(Weisser Gesundheitssenf)

Bei dessen Gebrauch eine sichere Heilung, allen Magenkrankheiten (Verdauungsschwäche, Magenentzündung, Magenkrämpfe), Gedärme und Leberkrankheiten, d. Schwinde, Hämorrhoiden, Blutandrang, hartnäckigen Hartleibigkeit, Rheumatismus und Gebärmutterkrankheiten.

Die Herren Trousseau und Pidoux empfehlen ganz besonders in ihrer Behandlung der Therapeutik, dieses Heilmittel, welches den besten Erfolg in den verschiedenen obenerwähnten Krankheiten geliefert hat.

DIDIER, 20, boulevard Poissonnière, Paris.

Dépot in **Karlsruhe** bei Herrn **Schaber,** Hofliefrant. B.102 4

B.725. 1. Baden-Baden

Gastwirthschafts-Verpachtung.

Eine sehr frequente Gastwirthschaft in Baden, zunächst dem neuen Dampfbade und in sehr guter Lage, ist Familienverhältnisse wegen sofort zu verpachten; auch ist einem strebsamen Manne ein Verkauf unter sehr günstigen Bedingungen offerirt.

Näheres hierüber bei Commissionär M. Schäfer in Baden, Marktplatz 14.

B.685. 2. Karlsruhe.

Ein Lithograph,

tüchtig in Feder und Gravur, bei Zeichnung und Schrift, sucht alsbald dauernde Stellung. Karlsruhe oder dessen Nähe bevorzugt. Muster stehen zu Diensten. Gefl. Offerten wolle man unter W. Z. 106. poste restante Karlsruhe gelangen lassen.

B.726. 1. Kehl.

Gasthof-Verpachtung.

Der **Gasthof zum Adler** in Stadt Kehl ist auf den 1. Juni d. J. zu verpachten. Näheres bei Bürgermeister Benz in Kehl.

Neufundländer Hund, 3 J. alt, 78 Cm. groß, gut dressirt, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. B.737. 1.

Bürgerliche Rechtspflege.

Ladungsverfügung.

C.752. Nr. 3930. Karlsruhe. In Sachen der Ehefrau des Kaufmanns Adolf Wagner, Sofie, geb. Peter, von hier, Klägerin, gegen ihren Ehemann von da, zur Zeit an unbekannten Orten abwesend, Beklagten, wegen Ehescheidung, wird zur Vornahme eines Versöhnungsversuchs Tagfahrt auf Dienstag den 20 Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, anberaumt und wird dazu der flüchtige Beklagte mit der Aufforderung vorgeladen, einen dahier wohnenden Gewalthaber aufzustellen, indem sonst, unter Aufstellung eines Anwalts zu seiner Vertretung nach § 1037 der Pr.O., alle ihm persönlich zu eröffnenden Verfügungen und Erkenntnisse durch Anschlag an der Gerichtstafel als ihm verkündet gelten würden.

Karlsruhe, den 9. Mai 1876.

Großh. Kreis- u. Hofgericht, Civilkammer I.
Wielandt.
L. Winter.

Ganten.

C.746. Karlsruhe. Alle Diejenigen, welche in der Gant des Schreinermeisters Jakob Legler von hier die Anmeldung ihrer Ansprüche an die Masse unterlassen haben, werden von derselben ausgeschlossen.

Karlsruhe, den 10. Mai 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Eisen.

Handelsregister-Einträge.

C.739. Nr. 14,416. Karlsruhe. Zu O.Z. 185 des Gesellschaftsregisters, Firma „Gebr. Dreyfuß" dahier, wurde heute der Ehevertrag des Gesellschafters David Theodor Dreyfuß von hier, mit Marianne Haase von New-York, d. d. 20. April 1876, wornach die Gütergemeinschaft auf den Einwurf von 300 M. Seitens jedes Gatten beschränkt ist, eingetragen.

Karlsruhe, den 9. Mai 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Nebenius.

Verm. Bekanntmachungen.

B.735. 1. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Vergnügungszug nach Schwetzingen.

Am Christihimmelfahrtstage den 25. Mai wird bei günstiger Witterung ein Extrazug von **Karlsruhe Hauptbahnhof nach Schwetzingen und zurück** zu ermäßigten Preisen abgefertigt.

Abfahrt von Karlsruhe Hauptbahnhof um 1 Uhr Nachmittags.

Ankunft in Schwetzingen um 2 15 Uhr Nachmittags.

Abgang von Schwetzingen um 8 10 Uhr Abends.

Ankunft in Karlsruhe, Station am Mühlburger Thor, um 9 5 Uhr Abends.

Ankunft im Hauptbahnhof um 9 25 Uhr Abends.

Der Zug führt nur III. Wagenklasse.

Der Preis eines Billetes für Hin- und Rückfahrt mit demselben beträgt 1 M. 50 Pf., für Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.

Billete zu diesem Zuge können von Dienstag den 23. d. M. an im Hauptbahnhof gelöst werden.

Karlsruhe, den 14. Mai 1876.

Generaldirektion
der Großh. Staats-Eisenbahnen.
W. Eisenlohr.
Gündert.

B.733. 1. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

In Vollzug des § 47 alin. 3 des Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands und auf Grund eines einheitlichen Beschlusses der Verwaltungen des Deutsch-Oesterreichischen Eisenbahnvereins müssen vom 1. Juni d. J. an die **Stückgüter** durch die **Versender,** außer mit der sonstigen Signatur (Nummer, Marke) auch mit der Bezeichnung der **Bestimmungsstation,** d. i. derjenigen Eisenbahn-Station, bis zu welcher das Gut zu laufen hat, in dauerhafter Weise versehen werden, sofern die Beschaffenheit der Güter dies ohne besondere Schwierigkeiten gestattet.

In welcher Weise der Versender diese Bezeichnung vornehmen will, bleibt ihm überlassen; es ist namentlich auch das Aufkleben der Adresse zulässig, wo dasselbe mit dauerhafter Wirkung geschehen kann. Der Versender ist aber auch berechtigt, die Vornahme der Signatur von der Versandtstation gegen Entrichtung einer Gebühr von 5 Pf. für das Güterstück zu verlangen.

Anhängezettel, welche sich zum Signiren solcher Güter eignen, die nicht beklebt werden können, werden von den Güterexpeditionen zum Preis von 18 Pf. für 10 Stück abgegeben.

Karlsruhe, den 12. Mai 1876.

Generaldirektion
der Großh bad. Staats-Eisenbahnen.
W. Eisenlohr.
Gündert.

B.730. 1. Karlsruhe.

Verpachtung der Bahnhofrestauration in Oppenau.

Der Betrieb der Bahnhofrestauration **Oppenau** soll mit der Eröffnung der Renchthalbahn in Pacht gegeben werden.

Pachtangebote auf die Uebernahme dieser Restauration sind mit Leumunds- und Vermögenszeugnissen belegt längstens am 23. d. Mts. bei Großh. Bahnamte Offenburg, bei welchem zugleich die Pachtbedingungen eingesehen werden können, in besonderem Umschlag, versiegelt und mit der Aufschrift „Pachtangebot für die Bahnhofrestauration Oppenau" versehen, einzureichen.

Karlsruhe, den 13. Mai 1876.

Generaldirektion
der Großh. Staatseisenbahnen.
W. Eisenlohr.
Baumstark.

B.662. 3. Nr. 2134. Mannheim.

Erledigte Gehilfenstelle.

Durch anhaltende Krankheit unseres ersten Gehilfen ist dessen Stelle erledigt und soll baldmöglich wieder besetzt werden. Mit der Stelle ist vorerst ein Jahresgehalt von 1200 Mk. verbunden.

Hiezu Lustragende wollen sich innerhalb 14 Tagen unter Vorlage von Zeugnissen bei uns melden.

Mannheim, den 8. Mai 1876.

Großh. Landesgefängniß-Verwaltung.

Was Dich so tief gekränket
Glaub' Absicht war es nicht!
Mein Herz kehrt ja mit Freuden
Und liebend bei Dir ein,
Nehm's hin und werde glücklich,
Auch ich kann's dann nur sein. B.729.

Eine Bitte noch aus tiefstem Herzen: O denke nie unwürdig, nie unedel von mir. Trotz meinem, mir selbst unfaßbaren Thun, das Rechte und Gute bleibt meine Richtschnur für's Leben. B.736.

Thalia-Theater in Karlsruhe.

Dienstag den 16. Mai 1876:

Das Pensionat,

Operette in 2 Akten von Suppé.

Vorher:

Ein modernes Verhängniß,

Lustspiel in 1 Akt von F. Wehl.

(Mit einer Beilage und einer Extrabeilage: „Main-Neckar-Bahn-Fahrplan" betr.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg